



Verantwortung

Grundsätzliche Kompetenzaufteilung

Lagerleitung	Eltern / Kind
Im Lageralltag Rücksicht auf spezielle Situationen nehmen (z.B. Pausen bei Unterzuckerung ermöglichen)	Für das Diabetesmanagement sind das Kind, seine Eltern und der Diabetologe / die Diabetologin verantwortlich!
Bei Notfällen oder in unklaren Situationen Eltern, Diabetologe oder Notruf 144 anrufen. Notfälle sind: Ohnmacht: Seitenlagerung, ev. zerbrochenen Traubenzucker zwischen Wange und Zunge schieben, Tel. 144 alarmieren. Erbrechen: Rücksprache mit Eltern / Diabetologe oder Diabetologin	
*Ausgangslage: Lagerleitung ist über Typ-1-Diabetes und die wichtigsten Symptome bezüglich Hypo- und Hyperglykämie informiert.	



Kompetenzaufteilung und Pflichten im Einzelnen*

Lagerleitung	Eltern / Kind
Vor dem Lager	Vor dem Lager
Aktivitätenplan (Lagerolympiade, Wanderungen, Sport etc.) bekannt geben	Alle wichtigen Telefonnummern bekanntgeben
	Ev. auf dem Plan Anpassung des Langzeitinsulins oder der Basalrate eintragen (ev. wird das Kind das auch während des Lagers in Rücksprache mit Diabetologin machen)
	Es ist sinnvoll, wenn das Kind im Lager eine Handy-Erlaubnis hat, um Rücksprache halten zu können. Für andere Zwecke darf es das Handy nur gemäss Lagerregeln benutzen.
Menüplan bekannt geben	Kohlenhydratgehalt der einzelnen Mahlzeiten berechnen und eintragen
Gemeinsam Abbruchbedingungen definieren (z.B. Krankheit, Kind misst regelmässig nicht, fühlt sich überfordert, usw.)	Gemeinsam Abbruchbedingungen definieren (z.B. Krankheit, Kind misst regelmässig nicht, fühlt sich überfordert, usw.)
Während des Lagers	Während des Lagers
	Kind: BZ-Messungen durchführen, Rücksprachen mit Arzt /Ärztin, Essen abwägen, Insulin spritzen
Rücksicht auf Hypo- und Hyperglykämien nehmen: Eine Pause ermöglichen, Kind im Auge behalten, allenfalls nachfragen	Kind: Hypo- und Hyperglykämien behandeln, bei anhaltenden Problemen Lagerleitung darüber informieren
Das Kind rechtzeitig über Änderungen im Tagesablauf informieren	
	Eltern: Erreichbar sein!
*Das ist nur eine allgemeine Checkliste. Sie muss unbedingt individuell auf das Kind, seine Kompetenzen und die Therapie angepasst werden	